

Biblische Lesung aus Lukas-Evangelium 5, 1-11

Predigtgedanken

Lied EG 395 Vertraut den neuen Wegen

1. Vertraut den neuen Wegen, / auf die der Herr uns weist, /
weil Leben heißt: sich regen, / weil Leben wandern heißt. /
Seit leuchtend Gottes Bogen / am hohen Himmel stand, /
sind Menschen ausgezogen / in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen, / und wandert in die Zeit! /
Gott will, dass ihr ein Segen / für seine Erde seid.

Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land.

Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit.

Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.

Text: Klaus Peter Hertzsch 1989 Melodie: Lob Gott getrost mit Singen (Nr. 243)

(Dabei: Kollekte)

Fürbitten Vaterunser. Segen

Orgelnachspiel, anschließend:

Begrüßung Uwe Schmidt, Vorsitzender der Deutschen Märchenstraße

e.V. Landrat, Kassel und **Grußwort** Antje Niewisch-Lennartz,

Niedersächsische Justizministerin. Im Anschluss:

Feierlichkeiten an der Hochzeitshaus-Terrasse: Rede Oberbürgermeister

Claudio Griese, Feier 60jähriges Bühnenjubiläum der Rattenfänger-

Spielgruppe und Freilichtspiel.

Mitwirkende:

Orgel/Musik: Kirchenkreiskantor/Kirchenmusiker an der Marktkirche Stefan Vanselow;

Kirchenvorstand: Manfred Hausmann und Christian Schullerer;

Sagen-Beiträge: Stefan Daberkow, Museum Hameln, Michael Boyer,

Rattenfänger-Darsteller;

Liturgie und Predigt: Pastor Thomas Risel, Marktkirche.

**Wir bitten um eine Kollekte für die „Kinder zu Hameln“, für die Arbeit mit Jugendlichen und Konfirmanden der Innenstadtgemeinden.*

Gott segne Geber und Verwendung der Gaben. Vielen Dank!

Sagen-Gottesdienst „Die Kinder zu Hameln“

Jubiläum „Sagenhaft. 200 Jahre Deutsche Sagen der Brüder Grimm“



26. Juni 2016 Marktkirche St. Nicolai Hameln

Offenes Singen

Glockengeläut und Orgelvorspiel.

Begrüßung

Lied: Morgenlicht leuchtet

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel,
Schöpferlob klingt. Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem
Gras erster Tau. Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende
Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus
Eden aufbricht! Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Text: Eleanor Farjeon vor 1933 / Jürgen Henkys (1987) 1990

Original: Morning has broken

Rechte: 1987 Strube Verlag GmbH / nach dem englischen "Morning has broken" von Eleanor Farjeon vor 1933. Melodie: gälisches Volkslied vor 1900; geistlich vor 1933

Verse aus Psalm 73

Liturgie: aus EG 321, 3 Nun danket alle Gott

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott / dem Vater und dem Sohne /
und Gott dem Heiligen Geist / im höchsten Himmelsthronen, /
ihm, dem dreieinigen Gott / wie es im Anfang war / und ist
und bleiben wird / so jetzt und immerdar. Martin Rinckart 1636

Gebet mit Kyrie eleison

Lesung "Die Kinder zu Hameln": Sage nach Brüder Grimm.

Der Rattenfänger in Hameln (Michael Boyer)



Der Rattenfänger (J. W. von Goethe) aus: „Taschenbuch auf das Jahr“ 1804, Melodie: unbekannt.

2. Dann ist der gut gelaunte Sänger
mitunter auch ein Kinderfanger,
der selbst die wildesten bezwingt,
wenn er die gold'nen Märchen singt.
Und wären Knaben noch so trutzig,
und wären Mädchen noch so stutzig,
in meine Saiten greif ich ein,
sie müssen alle hintendrein.

1. Ich bin der wohl-be-kann-te Sänger, der
viel ge-rei-ste Rat-ten-fanger, den
die-se alt-be-ruhm-te Stadt ge-
wi be-son-ders nö-tig hat; und
wären's Rat-ten noch so vie-le, und
wären Wie-sel mit im Spie-le, von
al-len saubr' ich die-sen Ort sie
müs-sen mit ein-an-der fort, sie
müs-sen mit ein-an-der fort, sie
müs-sen mit ein-an-der fort.

Begrüßung:

732 Jahre ist es her, da tauchte der Sage (der Brüder Grimm) nach ein Fremder in Hameln auf. Er spielte Flöte und befreite mit seiner Musik die Stadt von einer Rattenplage. Doch als er dafür nicht den versprochenen Lohn erhielt, lockte er die Kinder aus der Stadt: Der Rattenfänger von Hameln. Auf der ganzen Welt ist diese Geschichte bekannt. Und diese Sage ist sogar auf einem der Kirchenfenster hier in der Marktkirche dargestellt... Herzlich willkommen zum Sagen-Gottesdienst aus nah und fern in der Rattenfängerstadt Hameln! Die mehr als 800 Jahre alte Marktkirche St. Nicolai liegt mitten in der Altstadt. Ihr Turm ist eines der Wahrzeichen der Stadt. Auch Touristen aus aller Welt sind bei uns zu Gast und fragen nach dieser alten Geschichte vom Rattenfänger. Es ist kein nettes Märchen, sondern eine eher düstere Erzählung um Betrug, Lügen und Verführung – und darum ist sogar die niedersächsische Justizministerin heute hier, um dies vielleicht aufzuklären? Naja, um andere, eher nicht juristische Klärungen wird es zumindest in diesem

Gottesdienst gehen. Wir hören die Sage, wir hören auch den Rattenfängerdarsteller Michael Boyer, der einmal seine Sicht dazu erzählt. Sagen haben ja immer einen historischen Kern und eine Bedeutung und Aussage. Darum fragen wir heute auch: wie erzählt die Bibel von Verführungen? Wo werden Menschen heute, nicht nur „die Kinder zu Hameln“, die Sage Nr. 245 bei Brüder Grimms „Deutsche Sagen“, „verführt“?

Und so feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Morgenlicht leuchtet)

Hinführung Kyrie:

Du Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist bist es, der uns erschaffen hat, erlöst und befreit.

Wir hören viele Stimmen, erleben viele Zeichen und Verlockungen, sehen wie die Welt voller scheinbar oder tatsächlich guter Möglichkeiten steckt. Wir bitten dich um dein Erbarmen, dass wir das Richtige aus allem hören, sehen, erleben, das zu einem wahrhaftigen gelingenden Leben und Zusammenleben führt. Gott erbarme dich, Kyrie eleison.

Predigtgedanken: *(es gilt das gesprochene Wort)*

Menschen werden und wurden verleitet, zu allen Zeiten: und suchen das große Glück, die Liebe, das große Geld, die Ferne...irgendwo auf dieser Welt gibt es immer noch mehr, etwas Besseres, mehr Glück, Zufriedenheit, mehr Leben!? Davon, wie Menschen verleitet und verführt werden, erzählt seit vielen hundert Jahren auch dieses besondere, bunt schillernde Fenster in unserer Marktkirche, 1984 zuletzt ganz neu gestaltet. Es zeigt eine Schar junger Menschen, die einer bunt gekleideten Gestalt, einem Mann mit einer Flöte, folgt. Wohin? Dieses Fenster auf der Südseite der Kirche weist hin auf die alte Sage vom Rattenfänger. Auch diese Geschichte weiß jedoch keine Antwort auf die Frage: wohin sind die jungen Menschen gegangen? Sie erzählt zweierlei: 1) von einer Plage in der Weserstadt, und da ist es an der Zeit einmal Entschuldigung zu sagen, Entschuldigung an Dich, verehrter Rattenfänger. Du hast einen damals wie heute sehr nützlichen, aber wenig geachteten Beruf. Aber wir haben dich nicht gut behandelt. Hier sitzt die Justizministerin und u.a. der heutige OB, auch ein Jurist, hier ist aber auch die christliche Kirche, die wie manche anderen auch dich zum teuflischen Verführer gemacht hat, so wie Jobus Fincelius 1566 schrieb: „zum Teufel in menschlicher Gestalt“, zum Sündenbock, den man aus

Lesung „Die Kinder zu Hameln“ (Stefan Daberkow)

Der Rattenfänger in Hameln (*Michael Boyer*):

"Liebe Gemeinde, mir ist das befremdlich. Vor 732 Jahren war ich draussen, ein Ehrloser, ein Fremder. Damals hier nicht willkommen. Die Kirche war damals die Regierung. Könige, Grafen und Adelige waren in die Kirche, Wandersvolk nicht.

Damals sah die Kirche anders aus, gebaut wie einen grossen Kreuz, die Ecken später angebaut. Nach 1300 baute man in allen 4 Richtungen aus, und erinnerten an den Verlust der Hamelner Kinder mit einem Glasfenster.

Lateinschulrektor Samuel Erich sagte uns, wo es zu finden sei: "Gen Morgen Rechts, neben den Beichtstuhl bei, den Ratstuhl gegenüber." Das ergibt dieser Fenster (Zeig) der größte Glasfenster in die ganze Kirche. - Ich bin Überlebensgross. Wie King Kong und Godzilla auf einem Mal. Vor mir viele kleine Figuren und unten Blau. So kommt wasser in die Geschichten rein. Wie in Knaben Wunderhorn heisst es - Die Kinder sind in der Weser ertränkt worden, oder Historiker Hans Dobbertin sagt uns: Sie sind über der Ückermark gewandert, herausgesegelt bei "Johanniterhof an Jezioro Kophan" und Untergegangen.

Um den größten Fenster ringsherum war eine Warnung: Folge den Pfeifer nicht, daß führt ins Verderben. Ich komme selbst in die Litanei der Kirche vor! Meine Geschichte würde dadurch verbreitet. Es würde hier und überall von den Kanzeln gepredigt: Ich sei der leibhaftige Teufel!

Seit 1584 wissen die Leute besser und spätestens seit 1633 war das Glasfenster weg. In 1984 würde ich zum Teil rehabilitiert mit diesem Glasfenster, ein Kunstwerk von Klaus Zimmer nach eine Vorlage von Steffen Wulff und gesponsert von Rotary Club Hameln. So bin ich dann endlich Gesellschaftsfähig geworden..."

Lied: Der Rattenfänger (*J. W. von Goethe*)

Biblische Lesung Lukas 5, 1-11

der Stadt jagte und dem allein man die Schuld gab, dass die „Kinder zu Hameln“ aus der Stadt verschwanden.

Dazu gehören aber wie so oft im Leben mindestens zwei: der, der das machte, und die, die das mitmachen ließen bzw. mitmachten.

Also historisch gesehen sagen wir, sage ich: Verzeihung!! Den versprochenen Lohn zu dieser Entschuldigung kann dir aber nur der OB aus dem schmalen Stadtsäckel nachträglich zahlen... :-)
Und zum anderen, zweiten heute: bis heute birgt diese Sage Nr. 245 nach den Brüdern Grimm mindestens ein Geheimnis, nämlich wie und wohin junge Menschen aus der Stadt geführt werden. ?!
Naja, kann sein, dass er ein spannender Typ war, mit dem man etwas erleben konnte? Oder er hat ihnen etwas Tolles versprochen...Klar gibt's das heute auch, für das große Geld, eine Weltreise, ein Auto oder einen coolen Job tun ja manche fast alles. Das wäre eine Erklärung. Große Versprechen und betäubte Sinne.

Oder es geht um den Geiz der Städter - und um die Rache des Rattenfängers. Das zeigt, wie abgründig menschliches Verhalten manchmal ist. Wir erleben das heute ja auch, was für unabsehbare Folgen unser Handeln manchmal hat. Denken Sie an Eurokrisen. Auslöser ist oft die Gier und dieses Bedürfnis nach mehr und mehr und mehr. Oder eben gerade erst, man will ganz für sich bleiben, mit anderen nichts teilen. Ich weiß nicht,

was Robin Hood, der heute hier ist, zum In and Out der Briten aus Europa sagt...?

Wenn man so will, werden überall auf der Welt Menschen auf bestimmte Weise „entführt“, verführt? Und sie lassen dies auch zu.

Beide, die Menschen und auch der Rattenfänger auf unserem Glasfenster hier tragen kein Gesicht, so wollte es der Grafiker Klaus Zimmer, dies ist also zeitlos gemeint. 1284-2016: Wie sehen die Rattenfänger von heute aus? Einfach nur anders, ohne buntes Gewand und Flöte? Es gibt genug Leute, die einen einfangen wollen. Die versuchen, „die Kinder zu Hameln“ auf irgendwelche Wege zu bringen.

„*Von nun wirst du Menschen fangen*“, sagt Jesus Christus zu seinem Jünger und Gefährten Simon Petrus. Das haben wir eben gehört. Was Jesus mit Menschenfischen meint, ist folgendes: Wenn ihr Menschen begeistern wollt für etwas, dann sollt und dürft ihr andere dabei nicht ausgrenzen. Dann soll das nicht auf Kosten anderer geschehen, es soll und muss dreierlei sein: fair, gleichberechtigt und segensreich. Darum ist für die „Kinder zu Hameln“ ebenfalls hier in der Marktkirche ja noch ein anderes Fenster dargestellt, und diese Darstellung bezieht sich nicht auf eine Sage oder ein Märchen, sondern auf eine reale, knapp 2000 Jahre alte Erzählung: Die Erzählung „Jesus segnet die Kinder“.

Er will Gutes für sie und keine Verführungen zu irgendetwas, er nimmt sie wie sie sind, er segnet sie.

Geben wir also Kindern, der Jugend hier eine behütete, eine gute Zukunft, dann geben wir sie auch der Stadt. Ein sagenhaftes, segensreiches Fest wünsche ich uns allen.

Der Friede Gottes sei mit euch und bewahre unsere Herzen und Sinne. Amen.

Lied: „Vertraut den neuen Wegen“

Fürbittengebet (Hausmann 1 / Risel 2):

P.: Lasst uns beten!

Unser Gott, du willst uns brauchen für deine Botschaft und für deine Welt. Du rufst uns und traust uns etwas zu.

1: Wir bitten dich: Gib, dass wir deinen Ruf nach Liebe, Versöhnung und Gerechtigkeit für diese Welt nicht überhören, dass wir deinem Geist mehr trauen als dem, was wir erfahren und erleben müssen und wir einen langen Atem haben.

Wir rufen zu dir: (Gott erhöre uns)

2: Für jene unter uns bitten wir, die oft enttäuscht wurden und darüber bitter geworden sind. Lass sie wieder Mut und Hoffnung fassen.

Wir bitten dich für die, die alt geworden sind, die vieles haben scheitern und brechen sehen. Lass sie lebendig bleiben.

Wir rufen zu dir: (Gott erhöre uns)

1: Wir bitten dich für alle Menschen, die deinem Ruf folgen und die Botschaft von deiner Liebe und dem wahren Leben in die Welt bringen wollen. Hilf, dass sie Hoffnung und Wärme ausstrahlen und wahrhaftig sein können.

Wir rufen zu dir: (Gott erhöre uns)

2: Gib, dass wir uns selbst und alle unsere Mitmenschen mit deinen Augen sehen lernen und unsere und ihre Möglichkeiten wahrnehmen, entdecken und fördern. Dass wir friedfertig und wertschätzend miteinander umgehen, in unserer Stadt, in unserem Land, in dieser Welt.

Wir rufen zu dir: (Gott erhöre uns)

Vaterunser....

*Wir hören die neutestamentliche Lesung. Sie steht im
Lukasevangelium im 5. Kapitel.*

Sprecher 1:

Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, um das Wort Gottes zu hören, da stand er am See Genezareth und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus. Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon:

Sprecherin:

Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!
Und Simon antwortete und sprach:

Sprecher 2:

Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.

Sprecher 1:

Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und mit ihnen

ziehen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken.

Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach:

Sprecher 2:

Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.

Sprecher 1:

Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon:

Sprecherin:

Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.